

VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 205

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

DIENSTAG

In «lime» nach Gaflei



Vergangene Woche durfte Postautohalter Philipp Schädler aus den Händen des Berner Fahrzeugherstellers Auwärter einen Mercedes 815 D in Empfang nehmen, welcher ab sofort auf der Liechtensteiner Bus-Linie 30 in Triesenberg-Gaflei zum Einsatz kommt. Seite 2

«Entwicklung durch Chaos»

KULTUR: Carol Wyss lebt und arbeitet in Liechtenstein und London. Sie besuchte die Kunstgewerbeschule in St. Gallen, machte 1991 den eidgenössischen Lehrabschluss als Grafikerin und absolvierte die «Slade School of Fine Art, London» (Bachelore of Fine Art & Illustration an der University of Westminster). Aus Anlass ihrer Ausstellung in Zürich trafen wir die Künstlerin in ihrem Atelier zu einem Gespräch. Seite 9

Das Kinokind und sein neues Geschöpf



KINO: «Ist das ein Spiel?», fragt der kleine David immer dann, wenn die Menschen etwas für ihn Unverständliches tun. Das ist schon deshalb der Fall, weil Menschen essen, schlafen und manchmal schlechte Laune haben. Der elfjährige David hingegen, von zarter Statur, hat mit solchen Dingen wenig zu tun, denn er ist als Roboter in Menschengestalt ganz anders programmiert. Seite 20

Premacy weiter aufgewertet

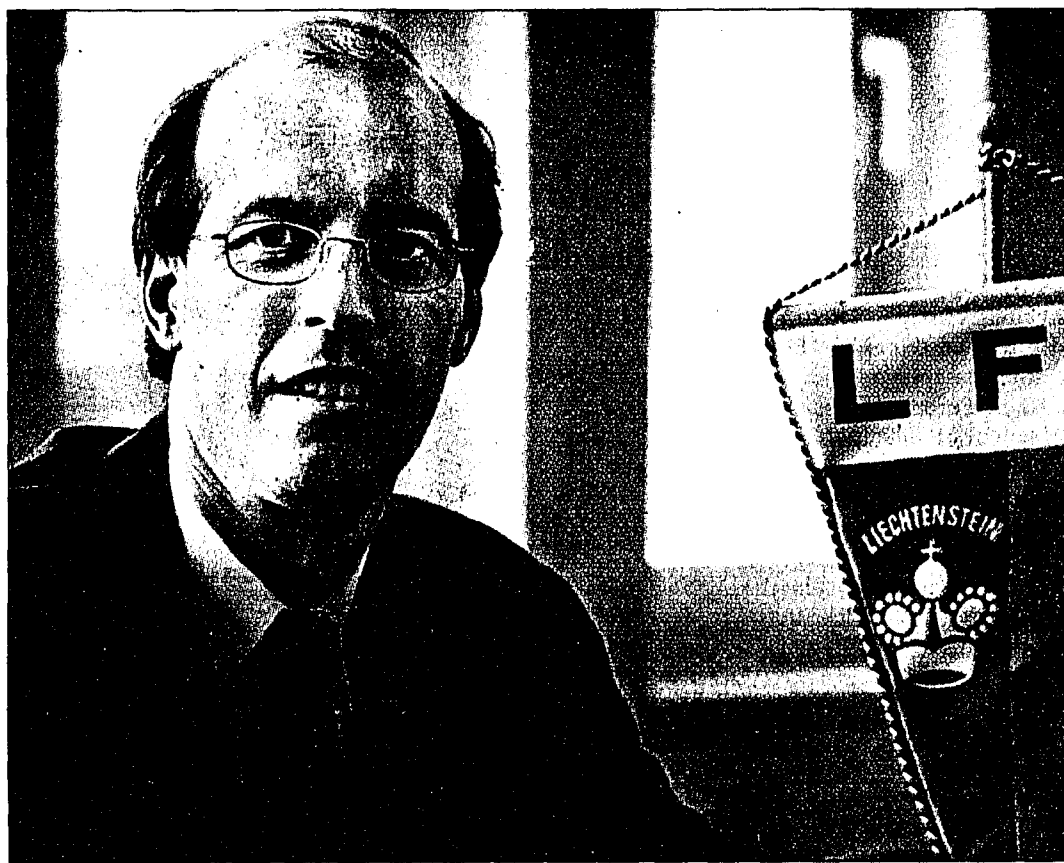
In seiner jüngsten Auflage weist Mazdas vielseitiger Premacy sanfte Retuschen am Styling und am Interieur sowie etliche Verbesserungen hinsichtlich Fahrwerk, Sicherheit und Wohlbefinden an Bord auf. Zudem ist er nun auch als Zweiliterversion mit 131 PS erhältlich. Hierzulande ist die neue Generation des Kompaktvans ab November lieferbar. Seite 21

Das Beste für den Liechtensteiner Fussball herausholen

Otto Biedermann kandidiert wiederum für das LFV-Präsidentenamt – einige Vereine tendieren zu Gegenkandidat

Die derzeitige gute Reputation des Liechtensteiner Fussballs ist sicher mit ein Verdienst von LFV-Präsident Otto Biedermann und seinem Vorstandsteam. Von daher darf die erneute Kandidatur von Otto Biedermann für das LFV-Präsidentenamt als höchst erfreulich angesehen werden. Sachlich ist dem jetzigen Vorstand eigentlich nichts vorzuwerfen und trotzdem rumort es im Vorfeld zur DV. Einige Vereinsfunktionäre streben einen «Machtwechsel» an, und aller Voraussicht nach wird FC Triesenberg-Vorstandsmitglied Karl-Heinz Hemmerle als Gegenkandidat aufgestellt.

Robert Brüstle



LFV-Präsident Otto Biedermann will auch in Zukunft seine ganze Energie und Erfahrung für den Liechtensteiner Fussball einbringen. (Bild: Risch)

Die erneute Kandidatur für das LFV-Präsidentenamt gab der amtierende Verbandspräsident Otto Biedermann an der gestrigen Medienkonferenz bekannt. Ebenfalls für eine weitere Amtsdauer stellt sich Hannes Pingitzer, amtierender Juniorenobmann, zur Verfügung. Die Nomination für das Amt des Schatzmeisters wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben. Komplettiert wird das Vorstandsteam um Otto Biedermann mit Dr. Wilfried Hoop, Vizepräsident, Markus Schaper, Generalsekretär, und Mario Beck, TK-Obmann. Otto Biedermann zur Kandidatur: «In den nächsten zwei Jahren stehen seitens des Verbandes grosse

Aufgaben an und ich bin überzeugt, dass ich, zusammen mit meinen Vorstandskollegen, hierbei mit Erfahrung und Know-how das Beste für den Liechtensteiner Fussball herausholen kann.» Und dass Otto Biedermann und sein Team hervorragende Arbeit leisten können, dass haben sie in den letzten Jahren eindrücklich bewiesen. Liechtensteins Fussball hat derzeit eine Reputation auf die das Fürstentum zu Recht stolz sein kann. Sachlich ist dem jetzigen LFV-Führungsteam auch kaum was vorzuwerfen – die geleistete Arbeit spricht für sich. Und

trotzdem rumort es im Vorfeld zur LFV-Delegiertenversammlung vom 24. September 2001. Gute LFV-Arbeit wurde bestätigt Einige Vereinsfunktionäre haben Otto Biedermann das Vertrauen abgesprochen und stellen sich gegen eine Wiederwahl. «Dass sich einige Vereinsfunktionäre gegen mich und mein Team stellen, ist schon länger bekannt, und wir haben daher viele intensive Gespräche mit den Vereinen gesucht und geführt. Aus allen Gesprächen habe ich dabei herausgehört,

dass die LFV-Arbeit bestens sei. Nur die Kommunikation mit den Vereinen sei nicht gut. In dieser Hinsicht gibt es sicher Verbesserungsmöglichkeiten, die wir aber gemeinsam ausarbeiten können. Es gibt keine unüberwindbaren Probleme. Für mich ist auch klar, dass seitens der Vereine eine Motivation zu Veränderungen nicht persönlich sein sollte, sondern den Ausschlag sollte ein Leistungsausweis geben. Und da stehe ich mit meinem Team voll dahinter», so Biedermann, der hinzufügt: «Ich glaube auch, was gut ist für den Verband, ist

auch gut für die Vereine und natürlich auch umgekehrt. Diesen Weg sind wir in den letzten 10 Jahren gegangen und für diesen Weg sind wir auch bereit, weiter zu stehen.» Trotz der guten Situation, in der sich der liechtensteinische Fussball derzeit befindet, scheint eine KampfAbstimmung bei der DV immer wahrscheinlicher, und das ist auch Otto Biedermann bewusst: «Wahlen heisst auswählen, und es ist für mich denkbar dass ein Gegenkandidat antritt. Das zeigt, dass das Amt mittlerweile sehr interessant ist. Aber es muss sich auch jeder, der sich dieser Aufgabe stellt, bewusst sein, dass sehr viel Arbeit anfällt und es auch eine gewisse Kompetenz erfordert. Zudem darf man die Erfahrung, die im jetzigen Vorstand sicher vorhanden ist, nicht unterschätzen. Ich und mein Team sind bereit, den LFV auch in Zukunft im In- und Ausland zu vertreten.»

Gegenkandidat Hemmerle

Als aussichtsreichster Gegenkandidat der Vereine, die einen Wechsel anstreben, wird derzeit das FC Triesenberg-Vorstandsmitglied Karl-Heinz Hemmerle gehandelt. Auf Anfrage des Volksblattes äusserte sich Hemmerle folgendermassen: «Es ist ein offenes Geheimnis, dass ich mich eventuell für eine Kandidatur für das LFV-Präsidentenamt stelle. Es ist aber noch nichts entschieden. Ich werde mir die weitere Entwicklung bis zur DV noch genau ansehen und mit den Vereinen weiter in Verbindung bleiben. Ich tendiere aber momentan doch eher zu einer Kandidatur.» Seite 15

Winzer protestieren in Bern gegen liberalen Wein-Markt

Importkontingent für Weissweine soll gesenkt werden – Gespräch mit Bundesrat Couchepin zugesichert

BERN: Über hundert Winzer haben gestern in Bern eine Importkontingent-Senkung für Weisswein gefordert. Ihr Anliegen vertraten sie vor und im Bundeshaus, das sie erst verliessen, als ihnen ein Gespräch mit Bundesrat Pascal Couchepin zugesichert wurde.

Nach der Protestaktion vor dem Bundeshaus hatte am Nachmittag Manfred Bötsch, Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft (BAL), eine Delegation der Winzer empfangen. Nach Auskunft von BAL-Sprecher Jürg Jordi hat Bötsch die Anliegen der Winzbauern entgegengenommen, ohne ihnen aber konkreten Zusagen zu machen. Die Winzer hatten zunächst gedroht, das Bundeshaus erst wieder zu verlassen, wenn die Ver-

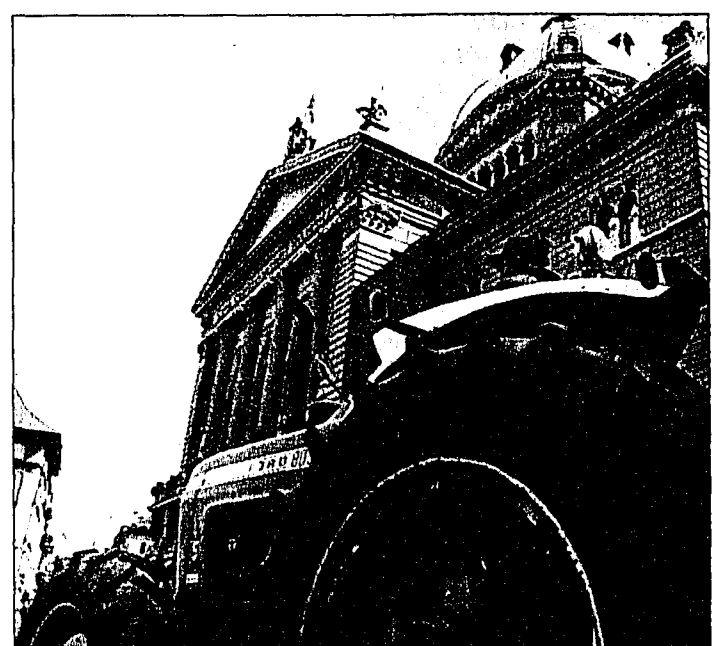
handlungen zu Ergebnissen führen. Schliesslich zogen sie aber am Abend ab, als ihnen ein Treffen mit Bundesrat Couchepin zugesichert wurde. Wie EVD-Pressesprecherin Katia Mäder erklärte, sei man auf die Forderung nach einem Treffen mit Bundesrat Couchepin erst eingetreten, als dies in schriftlicher Form vorgelegen sei. Das Treffen werde am Donnerstagmorgen stattfinden.

Die Winzbauern fordern, dass die erhobenen Importtaxen auch dazu dienen sollen, den einheimischen Weisswein auf dem Schweizer Markt besser bekannt zu machen. Auch die Höhe des Importkontingentes ist den Winzern ein Dorn im Auge. Sie wollen, dass es der Bund wieder herabsetzt. Zudem bedürfte es Massnahmen, die zu

grossen Lagerbestände an Weisswein abzubauen.

«Die Lage der Schweizer Winzer wird immer schlechter», hatte Eric Leyvraz während der Aktion gesagt. Der Weinbauer aus Peissy GE war mit einem Traktor in die Bundeshauptstadt gefahren – wie über 100 vorwiegend Westschweizer Winzer auch. «Wir wollen auf unsere Lage aufmerksam machen», hielt Leyvraz fest.

Die Winzbauern protestierten mit ihrer Aktion auf dem Bundesplatz auch gegen die Globalisierung. «In der Landwirtschaft funktioniert sie nicht», hielt Eric Leyvraz fest und forderte, neue Regulierungsmechanismen zu schaffen. Seit Anfang dieses Jahres gilt für den Weisswein eine liberalisierte Einfuhrregelung.



Hunderte Winzer demonstrierten mit ihren Traktoren auf dem Bundesplatz gegen die Weinpolitik von Bundesrat Pascal Couchepin.